

Büro der Beauftragten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

Pfarrer Dr. Florian Ihsen

Evangelischer Fernsehgottesdienst
25.12.2021 10-11.00 Uhr
Aus St. Matthäus München
Live übertragen im BR Fernsehen
„Kinder Gottes“

Mitwirkende: Pfarrer Dr. Norbert Roth, Nika Kronester, Kirchenrätin Sandra Bach, Isabella
Predigt: LB Dr. Heinrich- Bedford-Strohm

Musikalische Gestaltung:

Anja Scherg, Sopran

Monika Abel, Sopran

Ulrike Malotta, Alt

Berthold Schindler, Tenor

Andreas Burkhart, Bass

Irmgard Gorzwaski, Harfe

Martin Wiedenhofer, Orgel

Barockorchester Concerto München

Musikalische Leitung: Prof. Benedikt Haag

Ausführen- De	Inhalt
	Begrüßung der Fernsehgemeinde (mit Harfe)
Nika	Einen schönen guten Weihnachtsmorgen! Herzlich willkommen, Jungs und Mädchen, Frauen und Männer, hier in München St Matthäus. Willkommen, all ihr Gotteskinder!
LB	Gott kommt als ein Kind zur Welt! Das feiern wir mit Ihnen zuhause als große Gemeinde. Und falls jemand, den Sie kennen, jetzt vielleicht auch gerne Gottesdienst feiern möchte, sagen sie ihm doch einfach schnell Bescheid.
Nika	Ich hör schon die Harfe und freu mich richtig auf die Weihnachtslieder. Singt bitte auch zuhause mit. Es gibt ein digitales Liedblatt. Schaut bitte Sie unter Kirchedigital.blog. nach. Und noch was: Macht euch daheim Kerzen an!
LB	Herbei o ihr Gläubigen. Dieses bekannte Weihnachtslied singen wir jetzt. Ich mag dieses Lied. Es sagt uns: Seid jetzt da, zusammen mit vielen anderen. Und

	lasst euch berühren von diesem Kind, von dem für die Welt Heil und Heilung ausgeht.
Orgel	EG 45, 1-4
+ alle	1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret, o kommet, o kommet nach Bethlehem! Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
Bass-Soli	2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß, Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
Alle	3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre! Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: »Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!« O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
Alle	4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren, Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, dir, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters! O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
Pfr. Roth	Liturgische Eröffnung
	Im Namen Gottes, der Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
Gemeinde	Amen
Pfr. Roth	Der Herr sei mit euch
Gemeinde	Und mit deinem Geist
Pfr. Roth	Liebe Gemeinde, sind Sie eher ein Morgenmensch oder ein Abendmensch? An Weihnachten bin ich beides. In jeder Stunde, ob nachmittags, abends, nachts oder jetzt am Vormittag lässt uns das Kind in der Krippe staunen, in die Knie gehen,

	vielleicht auch mit Gänsehaut und einer Träne im Auge. Ich glaube, das lässt keinen kalt: Durch ein kleines Kind, ein Baby, tut Gott Großes an uns. Meine Seele preist die Größe des Herrn, singt Maria und wir mit ihr
Truhenorgel Ensemble	Introitus: Magnificat Hym. Akathistos. Halleluja, Halleluja.
Alle	Halleluja. Halleluja.
Sopran	1. Meine Seele preist die Größe des Herrn, es freut sich mein Geist in Gott, meinem Heil. Freundlich blickt er auf seine niedrige Magd, nun preist mich glücklich jedes Geschlecht.
Ensemble	2. Großes tat er an mir voller Macht, und heilig nennt ihn unser Mund. Zu allen Zeiten schenkt er sein Herz Allen Menschen, die ihn suchen.
Alle	Kehrvers Halleluja, Halleluja.
Tenor	3. Mit seinem Arm wirkt er machtvolle Tat, er zerstreut. Die im Herzen hochmütig sind. Die Gewalttätigen stürzt vom Thron, doch die Getretenen richtet er auf.
Ensemble	4. Hungrige macht an Gütern satt, Reiche schickt er mit leeren Händen davon. Er nimmt sich seines Volkes an, immer bleibt er in Treue bei ihm.
Alle	Kehrvers Halleluja, Halleluja.
Pfr Roth	Besinnung – Kyrie
Ensemble	Heute neigt sich Gott tief hinunter. Bis in die Dornwälder unserer Seele. Und spricht: 'ICH habe Gefallen an dir', 1. Maria durch ein Dornwald ging, Kyrie eleison. Maria durch ein Dornwald ging, der hat in sieben Jahr'n kein Laub getragen. Jesus und Maria.

Pfr. Roth	Ob vom Leben verwöhnt oder vom Leben gezeichnet Gott spricht: Ich seh in dir mein Kind, das mir am Herzen liegt.
Ensemble	2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison. Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen. Jesus und Maria.
Pfr. Roth	Ob auf Rosen oder zwischen Dornen Gott sagt: nimm meinen Frieden mit dir an.
Ensemble	3. Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrie eleison. Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen. Jesus und Maria.
Pfr. Roth	Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.
Orgel	Glorialied EG 41,1,3,7 (Melodie: Lobe den Herren)
alle	1. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören, singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren! Sehet doch da: Gott will so freundlich und nah zu den Verlorenen sich kehren.
Solo mit Harfe	3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte; sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt! Gott wird ein Kind, träget und hebet die Sünd; alles anbetet und schweiget.
Orgel + alle	7. Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren, komm doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren! Wohne in mir, mach mich ganz eines mit dir, der du mich liebend erkoren.
Pfr. Roth	Gebet Gott, zur Welt gekommen – Dass wir uns doch wunderten über dich hier bei uns und nicht auf Wunder warten,

	<p>die in den Sternen stehen.</p> <p>Geh du selbst uns auf, Gott, in Jesus Christus, unserem Licht. Amen</p>
Nika	<p>Gedanken zum Magnificat</p> <p>Das Leben eines Menschen beginnt lange vor der Geburt. Ein Ungeborenes bekommt während der Schwangerschaft schon soviel mit. Ab dem 6. Monat kann er schon hören und die Stimme seiner Mutter erkennen. Das Magnificat der Maria ist das Lied einer Schwangeren; und Jesus hört es noch vor seiner Geburt... Mich berührt das sehr. Ich stell mir vor, dass Maria das öfter gesungen und dabei ihren Bauch gestreichelt hat. Und Josef? Vielleicht hält er seiner Partnerin dabei die Hand und summt mit. Josef ist ja auch irgendwie „schwanger“, er wird Vater. Ich glaube, es ist auch sein Lied. Und Jesus wird es später bestimmt auch singen: Magnificat anima mea dominum. Meine Seele mache Gott groß.</p>
Sänger + Orchester	<p>Magnificat anima mea aus Johann Kuhnau, „Magnificat“</p> <p>Magnificat anima mea Dominum. <i>Meine Seele preist die Größe des Herrn.</i></p>
Isabella	<p>Evangelium I, Lk 2, 1-14</p> <p><i>Sandra, Josefina, Isabella sitzen auf den Stufen, bei der Krippe. Es gibt zwei große Bibeln, die bei der Musik weitergegeben wird.</i></p> <p>Mama und ich lesen heute mal zusammen. Für Dich und für Sie und Euch hier in der Kirche und daheim</p>
Sandra Bach	<p>Die Weihnachtsgeschichte steht in der Bibel beim Evangelisten Lukas im 2. Kapitel</p>
Isabella	<p>Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.</p>
Sandra	<p>Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.</p>

	Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
Isabella	Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10Und der Engel sprach zu ihnen:
Sandra Bach	Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Isabella	Und der Engel sprach zu den Hirten:
Sandra	Das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
Isabella	Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 1
Sandra	Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens
Sopran + Oboe + Cello	Et exsultavit spiritus meus aus Johann Kuhnau,,Magnificat Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo. <i>Und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.</i>
Isabella	Evangelium II, Lk 2, 15-20 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.
Sandra Bach	Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.
Orgel	Gemeindelied EG 37, 1-4
+ alle	1. Ich steh an deiner Krippen hier,

<p>+ alle</p> <p>Bass + Harfe</p> <p>alle</p>	<p>o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohlgefallen.</p> <p>2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu Eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.</p> <p>3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht', wie schön sind deine Strahlen!</p> <p>4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!</p>
<p>Pfr. Roth</p> <p>+alle</p>	<p>Credo</p> <p>Mit der ganzen Christenheit bekennen wir,</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,</p>

	<p>aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>
Solistin + Streicher	<p>Quia respexit humilitatem aus Johann Kuhnau,,Magnificat“</p> <p>Quia respexit humilitatem ancillae suae. Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes. <i>Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.</i></p>
LB	<p>Predigt (mit 1-2x Zwischenklängen von der Harfe),</p> <p>Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.</p>
Nika	<p>Aus dem 1. Johannesbrief „Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt. Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“</p>
LB	<p>Wir sind Gottes Kinder! Liebe Gemeinde, es gibt wahrscheinlich keinen anderen Tag im Jahr, an dem dieser Satz mich so anspricht wie am Weihnachtstag. Kein anderer Tag im Jahr ist für mich so sehr mit Erinnerungen an die Kindheit verbunden. Als Kind habe ich gern beim Krippenspiel mitgemacht und am liebsten einen der Hirten gespielt. Mit einem Stock in der Hand, einem Hut auf dem Kopf und einer wunderbaren Weste aus Schafsfell. Aus vollem Herzen habe ich ihn gespielt. Ich war der Hirte. Später, als junger Vater, habe ich es an meinen eigenen Kindern erlebt: Wie meine drei kleinen Söhne, wenn das Glöckchen klingelt, ins vom Christbaum hell erleuchtete Zimmer hereinkommen und gespannt auf die Geschenke blicken. Wie sie auf die Lichter schauen. Der Blick in ihre Gesichter hat mich selbst glücklich gemacht. Und jetzt darf ich es wieder erleben bei meinem Enkelsohn.</p>

Es rührt etwas Tiefes in mir an, wenn ich das Weihnachtsfest mit Kindern feiere und erlebe, wie unmittelbar die Weihnachtsbotschaft sie erreicht. Und ich merke: Der Satz aus dem 1. Johannesbrief „Wir sind Gottes Kinder“ ist ein Türöffner zur Weihnachtsbotschaft.

Wie kann ich als Erwachsener die Geschichte von der Geburt des Heilands hören? Kann ich sie wie ein Kind hören, ohne meinen aufgeklärten Verstand auf Parkstellung zu setzen?

Dass eine junge Frau vom Heiligen Geist und nicht von ihrem Verlobten schwanger ist, ist schon eine Zumutung für unser Denken. Heute würden wir schlicht von einem unehelichen Kind sprechen. Und dann, so sagen die Historikerinnen, passen die Zeitangaben zur Geburt Christi in der Bibel nicht zusammen. Eine Volkszählung ist historisch nicht nachweisbar, und geboren wurde Jesus vermutlich eher in Nazareth als in Bethlehem. Was wir in Krippen oder Krippenmuseen bestaunen, den Stall oder die Grotte, Ochs und Esel, Kaspar, Melchior, Balthasar – das ist – historisch gesehen – Legende, fromme Traditionen, die viel später als die Evangelien entstanden sind.

Wie also heute mit der Weihnachtsgeschichte umgehen? Wie dabei ernstnehmen, was der 1. Johannesbrief sagt: „Seht, welch eine Liebe: Wir sind Gottes Kinder“! Diese Worte wollen bestimmt nicht gegen historische Wissenschaft, gegen naturwissenschaftliche Weltbilder oder gegen aufgeklärte Weltwahrnehmung anreden. Die Botschaft ist eine ganz andere. „Öffnet eure Herzen für die Liebe, für das Wirken Gottes in Eurem Leben. Legt den Panzer ab, den Ihr euch in Eurem Leben immer mehr angelegt habt. Lasst das Licht hinein. Lasst die Liebe hinein. Lernt von den Kindern und lasst Euch verzaubern und anstecken von der Hoffnung und der Freude an Gott, von der Freude am Christuskind.

Ja, Kinder sind naiv. Sie lassen sich anstecken und inspirieren und in Staunen versetzen. Aber warum in aller Welt sollen wir Erwachsene uns diesen Gaben verschließen!? Aufklärung heißt doch nicht, nur für wahr zu halten, was man beweisen, messen oder sehen kann! Echte Aufklärung heißt, das alles zu kennen und ernstzunehmen, aber Wahrheit nicht darauf zu reduzieren! Das Staunen, die Liebe, die Freude und die Hoffnung sind mit keinem Messinstrument zu erfassen. Und doch sind sie das Allerwichtigste im Leben!

Wir sind Gottes Kinder! Die Weihnachtsgeschichte im Lichte dieses Satzes heute zu hören, heißt, sich mit dem Herzen ganz auf sie einzulassen. Es gibt so etwas wie eine zweite Naivität, die alle historisch-kritischen Erkenntnisse über die biblische Geschichte aufnimmt und im vollen Bewusstsein dieser Erkenntnisse die dahinter liegende tiefere Wahrheit heute stark macht.

Die Engel, die Hirten, die Weisen, der Stall und sogar Ochs und Esel und die Schafe – sie sind wirklich, wenn uns durch sie die Weihnachtsfreude packt. Sie sind wirklich, wenn uns Augen, Ohren und Herzen aufgehen: Christus ist geboren. Und wir Große und Kleine und alle dazwischen, wir heißen Gottes Kinder und sind es auch.

Harfe

Kommet ihr Hirten (instrumental)

LB	<p>Gott kommt als neugeborenes Kind zu uns. Das ist kein Zufall und auch keine Nebensache. Man muss sich das nur einen Moment lang vorstellen, ein neugeborenes Baby: 49 Zentimeter lang, 3 Kilogramm schwer, schreiend, nackt, zwei große Hände halten es. Mehr Verletzlichkeit, mehr Hilfsbedürftigkeit, mehr Ohnmacht geht nicht. Es gibt diese geheime Verbindung zwischen der Weihnachtsgeschichte und der Passionsgeschichte. Ein Gott, der verletzlich ist, der in der Verletzlichkeit an unserer Seite steht – das ist der Gott, der sich in dem Menschen Jesus Christus zeigt und der so anders ist als die Götter, die wir uns selbst immer wieder machen. Wie tröstlich ist das, wenn wir uns selbst verletzlich fühlen, wenn wir Angst haben, wenn wir uns einsam und unverstanden fühlen. Und deswegen ist es eben nicht nur ein moralischer Blick, den wir Christinnen und Christen auf die unter uns haben, die besonders verletzlich sind, den wir auf unsere eigene Verletzlichkeit haben. Sondern es ist ein gottoffener Blick, den wir darauf haben. Es ist ein Blick, der Gott von ganz da oben herunterholt und ihn mitten unter uns entdeckt.</p> <p>Die Pandemie verletzt uns. Und Gott ist da in diesen Verletzungen durch die Pandemie! Ich sehe Kinder, die soviel von ihrer Unbefangenheit verlieren, weil sie immer und überall vorsichtig sein müssen. Sie haben Angst davor, dass sie das Virus zu ihren Liebsten tragen. Sie verlernen das Staunen, weil sich diese Wolke aus Sorge, Anspannung und Genervtheit, die von den Erwachsenen ausgeht, auch auf ihr Gemüt legt. Unwiederbringliche Gemeinschaftserfahrungen gehen ihnen verloren, weil der Kindergeburtstag zum zweiten Mal ausfallen musste. Haben wir sie gesehen, die Verletzlichkeit der Kinder in diesen Pandemiezeiten? Oder haben wir ihre Stimme überhört, weil sie so leise ist? Gott offen sein heißt auch: Auf die Stimme der Kinder hören. Gott ist da, in den Verletzungen und in den Stimmen der Verletzten.</p> <p>Auch das Leben des kleinen Kindes in der Krippe war bedroht. Es hätte auch alles anders ausgehen können. Der Evangelist Matthäus berichtet, wie der König Herodes seinen potentiellen Königskonkurrenten ausschalten und alle neugeborenen Kinder umbringen lassen will. Aber Gott sorgt für die Heilige Familie. Josef schickt er einen Engel, der ihn warnt. Und die Weisen aus dem Morgenland lässt er wirklich weise sein, so dass sie dem Herodes nicht verraten, wo Jesus zu finden ist. Und – auch wenn die Bibel das nur indirekt berichtet – er gibt den Grenzhütern Ägyptens Barmherzigkeit ins Herz so dass auf der Flucht vor der Verfolgung durch den König die Grenze nach Ägypten für diese Asylsuchenden nicht verschlossen bleibt.</p> <p>Jesus wird gerettet. Er wächst in Nazareth auf. Und in ihm und mit ihm wächst die Liebe auf. So sehr strahlt er diese Liebe aus, dass die Menschen spüren: Wo er ist, da ist Gott selbst gegenwärtig. Die Gemeinschaft um ihn herum lässt sich von dieser Liebe anstecken. Und selbst das Schlimmste, was einem Menschen widerfahren kann, Folter Kreuz, Tod, kann die Liebe in diesem Jesus nicht zerstören. Seine Auferweckung, die wir an Ostern feiern, ist der endgültige Sieg des Lebens über den Tod. Und mit dem Leben siegt auch die Liebe. Mit den Worten von Paulus gesagt: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, auch nicht der Tod.</p>
----	---

<p>Harfe</p> <p>LB</p>	<p>Hört der Engel helle Lieder (instrumental)</p> <p>„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!“ – es ist eine ungeheure Zusage, die wir an diesem Weihnachtstag mitnehmen dürfen. Wir müssen nicht erst Gottes Kinder werden, indem wir beweisen, dass wir gute Menschen sind, indem wir die entsprechende moralische Leistung bringen, indem wir zeigen, wie fromm wir sind. Wir sind schon Gottes Kinder! Wie Kinder sind: jedes absolut einzigartig. Jedes liebenswert. Jedes von Gott mit Haut und Haar angenommen. Das sind wir, liebe Gemeinde an diesem Weihnachtstag. Es ist noch nicht in seiner ganzen Fülle offenbar geworden. Aber heute scheint es auf. Wenn sich die Liebe des Kindes in der Krippe auch unter uns ausbreitet. Es ist eine Weihnachtsenergie, die wir jetzt spüren und die wir mitnehmen in unseren Alltag. Schon gestern, am Heilig Abend, war sie hier in der Kirche zu spüren, als Menschen in sozialen Notlagen, wie jedes Jahr hier zum Gottesdienst zusammengekommen sind. Zwar konnten sie nicht zum traditionellen Weihnachtsbraten zusammensitzen, aber alle konnten eine Tasche mit Essen und Geschenken mitnehmen. Ich spüre sie, die Weihnachtsenergie, wenn Menschen zusammenkommen, die in der Coronazeit einen Angehörigen verloren haben und sich jetzt wechselseitig in ihrer Trauer begleiten und stärken. Ich spüre diese Weihnachtsenergie, wenn Kinder in der Pandemie von der letzten auf die erste Stelle rücken und Räume der Unbeschwertheit, der Gemeinschaft und des Staunens eröffnet bekommen. Die Geschichte von dem Kind in der Krippe, liebe Gemeinde, ist gut ausgegangen. Keiner hat das Leben und die Liebe in ihm zerstören können. Wir alle sind Gottes Kinder. Keiner wird uns zerstören können. Kein Mensch, keine Macht und auch kein Virus. Gott ist gegenwärtig. Die Lichter brennen. Weihnachten ist da! Amen.</p>
<p>Alle</p> <p>Alle</p> <p>Frauen Soli +Harfe Männer Soli + Harfe</p>	<p>EG 43, 1-6 Lied „Ihr Kinderlein kommet“</p> <p>1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.</p> <p>2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, seht hier bei des Lichteins hell glänzendem Strahl in reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Engel es sind.</p> <p>3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh, die redlichen Hirten knien betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.</p>

Alle	<p>4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, erhebet die Hände und danket wie sie; stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun?- stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.</p>
<p>Pfr. Roth</p> <p>LB</p> <p>Nika</p> <p>Pfr. Roth</p> <p>LB</p> <p>Nika</p> <p>Pfr. Roth</p>	<p>Fürbitten</p> <p>In die Fürbitten haben wir Gebete aufgenommen, die auf Facebook unter Meine Weihnachtsfürbitte formuliert wurden. Lasst uns beten: Freundlicher Gott, wir stehen an der Krippe deines Sohnes. Und du siehst auch in uns deine Kinder und fragst: „Was wollt ihr, dass ich euch Gutes tun soll?“</p> <p>Petra bittet: Lieber Gott, ich bitte, dass trotz Corona meine Enkel viel in der Schule lernen oder in der Kita spielen können.</p> <p>Sibylle bittet: Herr, unser Gott, ich bitte für die einsamen Menschen, die durch die Pandemie immer mehr Kontakte verlieren. Gib ihnen Menschen, mit denen sie reden können.</p> <p>Andreas bittet: Lieber Gott, lass einen lieben Menschen, der krank ist, wieder gesund werden, schenke ihm eine gute Genesung, das ist mein größter Wunsch.</p> <p>Alice bittet: Lieber Gott, schenke allen Menschen Glücksmomente und hilf ihnen, diese auch wahrzunehmen.</p> <p>Für uns Menschen (<i>Kerze</i>) bitte ich Dich, freundlicher Gott: Schenk den Schüchternen Selbstwert, mach die Ängstlichen mutiger, die Erschöpften frisch. Und die Dickfelligen lass Mitgefühl entwickeln.</p> <p>Ina bittet: Herr Jesus Christus, Du bist in die Welt gekommen, um uns Menschen zu erlösen. Wir brauchen dich jetzt. Sieh das Dunkel und die Not unserer Zeit. Schenke uns allen den Mut, offen und frei zu den Menschen zu stehen, die leiden, die auf der Flucht sind, ertrinken oder erfrieren, die auf der Straße leben, deren Angehörige gerade an Corona sterben, die keinen Atem mehr haben oder nicht mehr helfen können. Auch wenn es uns gut geht, schenke uns ein sehendes Auge und ein liebendes Herz.</p> <p>Ein Licht an der Krippe ist ein Gedenken an unsere Toten: An die, die im vergangenen Jahr gestorben sind. Und an alle, die zu meinem Leben gehört haben. Lass sie leben in deiner Gegenwart und trockne unsere Tränen.</p> <p>Das sind unsere Bitten, Herr, die wir vor die Krippe hinlegen. Nicht Gold, Weihrauch, Myrrhe – aber ehrliche Gaben – unser Herz. Nimm es bitte an.</p>

	<p>Freue, freue dich, o Christenheit!</p> <p>2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!</p> <p>3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!</p>
Orgel	Musik